Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 10=30 (1864)

Heft: 8

Artikel: Einige Tage im Lager auf dem Lechfeld (Bayern)

Autor: C.R. / H.B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93524

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gefähr 14 Fuß.

Die 100 pfd. Kanone bat 10 Buge, die 200 pfd. 11, die 300 pfd. 14, von der Tiefe einer Linie.

Der Durchmeffer ber Seele ift beim 100 pfunb. Geschüt 6 4/10 Boll englisch, die Ladung wiegt 10 Pfb. Pulver; die 200 pfb. Kanone hat eine Ladung von 16, bie 300 pfündige eine folche von 25 Pfund Pulver.

Das Geschoß hat einen geringen Spielraum; es ift ein Expansionsgeschoß mit einem Bleimantel ver= feben, ber bie Drehung um bie Langenachse bewirkt.

Das Geschofgewicht entspricht nicht gang ber Bezeichnung bes Befchütes.

Das Geschof bes 100 Pfunber wiegt 100 Pfunb.

200 250 " 250 300 " Rohr 100 97 Bentr. 200 160 300 250

Unter 38 Grab Auffat beträgt bie Schufweite 10,600 Schritt.

Das Geschüt fann für unsere Berhaltniffe faum bienen, es hat feine Hauptbebeutung in Ruftenbat= terien und größern Festungen.

Die Gesellschaft verbankt ben interessanten Vor= trag einstimmig.

Oberftl. Tronchin verliest einen Bericht über fei= nen Besuch im Lager von Chalons; diese ausführ= liche gewiffenhafte Arbeit giebt eine Daffe intereffanter Details aus bem frangofifchen militarischen Leben, bem Lagersuftem, ber Armee = Organisation, ben Uebungen, ben Arbeiten zc. Die hoffnung wird allgemein ausgesprochen, bag bie Auffate bes Oberftl. Tronchin in der Revue militaire veröffentlicht werden.

Major van Berchem entschuldigt fich, daß ihm die Rurge der Zeit nicht erlaubt habe, eine Arbeit über bie Schießschulen einzureichen, er begnügt fich einige Details über bas neue Infanteriegewehr, über bie comprimirten und über bie mafferbichten Batronen, die die militarische Aufmerksamkeit erregt hatten, mitzutheilen. Zwei Fragen bezüglich bes neuen In= fanteriegewehrs feien noch nicht gang gelöst: 1) be= züglich des Schloffes, 2) bezüglich des Zündkanales.

Gin höchft finnreiches Schloß, erfunden burch ei= nen Buchsenmacher in St. Gallen, hat leiber nicht die genügende Solibitat gezeigt; bas Rettenschloß des Jägergewehrs hat bedeutend mehr geleistet; beibe Schlöffer wurden mittelft einer Maschine probirt; biese Proben mußten entscheiben.

Die Bohrung bes Bundkanales gab ebenfalls Une laß zu abweichenden Unfichten; einerseits wurde eine fdrage Bohrung beffelben, birect gum Bulver fuh= rend, folglich rafcher und ficherer entzundend, vor= geschlagen, andererfeite wurde bie nothwendig gro-Bere Gabentweichung hervorgehoben, die den Schützen beläftige und bie Schraubenmutter bes Bunbfegels beschädige.

Diese Mittheilungen werben verbankt.

Stabelieut. Guillemin halt einen langern Bortrag über bie verschiedenen Arten ber Minengundung; er vergleicht biefelben, nachdem er einiges über bie Con=

Dasjenige von 300 Bfb. hat eine folde von un= | ftruction ber Minen vorausgefandt, von ber Bun= bung mittelft ber Lunte, ber Burft, bem Reibschlag= röhrchen bis jur Rundung mittelft bes eleftrifchen Strahles burch ben Draht. Er experimentirt gleich= zeitig verfcbiebene Bunber.

Auch biefer Vortrag wird verbankt.

Oberftl. Lecomte, der am Erscheinen verhindert war, berichtet fchriftlich über bas von Oberftl. Del= len konstruirte Schirmzelt; er stellt folgende Schluß= antrage, die einstimmig aboptirt wurden:

Die Bemühungen bes orn. Mellen zu verbanken; Das eidgen. Militärdepartement zu bitten, vers gleichenbe Berfuche mit ben verschiebenen Schirmielt= instemen im größern Maßstab in ben eibgen. Milis tariculen anzuordnen;

Die Gelegenheit zu bennigen, um auf balbige Anschaffung ber Schirmzelte fur ben gefammten Ausjug und bie Referve ber Armee ju bringen.

Sauptmann Lereche, ber mit Untersuchung ber Raffe beauftragt wurde, trägt auf Genehmigung und Berbankung ber Rechnung an.

In einer frühern Berfammlung war beschloffen worben, feine Jahresbeitrage mehr einzuziehen, fon= bern bie Aeuffnung ber Raffe einzig ben Gintritte= gelbern ber neu eintretenben Mitglieber gu überlaf= fen. Diefes System hat fich als ungenugenb er= wiesen; es wird beghalb auf den Antrag der Oberften Beillon und Delarageaz ein Jahresbeitrag von Fr. 1 per Mitglied beschloffen.

Um 5 Uhr wird bie Situng aufgehoben."

Soweit bas Protofoll. Rach altem und gutem Brauch beschloß ein kamerabschaftliches Banquet im Sotel Gibbon ben festlichen Zag.

Ginige Cage im Lager auf dem Lechfeld (Sanern).

(Schluß.)

Dieses Manover zeichnete fich schon burch bie, bem Charakter ber einzelnen Abtheilungen entsprechende Verwendung aus.

Die leichte Kavallerie bilbet die Borbut, gibt die Plänkler ab.

Sie bewerkstelligt den ersten Aufmarich, mabrend die schwere Division zum Theil als Reserve vermen= bet wird und ein Theil berfelben eine Umgehung gu Bunften bes nachfolgenden Angriffes ber leichten Di= vision bewerkstelligt. Die schwere Kavallerie lost bie einigermaßen ermattete leichte ab und entscheibet.

Die reitenbe Artillerie findet fortmahrend Berwendung, gur Dedung ber Aufmariche und ber Rud= guge, fie leitet bas Gefecht ein. Die Referve-Batterie fommt mehrfach zur Bermenbung.

Die einzelnen Bewegungen burchgebend, bleibt uns noch zu erwähnen:

Sub. III. Bewundernswerth war die Behensbigkeit der beiden Batterien, wie fie sich aus der Rolonne zogen und mit unglaublicher Schnelligkeit vorwarts Stellung nahmen, um den Aufmarsch der leichten Division zu begünstigen.

Der Aufmarsch ber leichten Division aus ber Doppelfolonne im Galopp in einer Direktionsveranderung halb rechts, war schwer und wurde zur Ehre ber Division schnell und mit großer Präzision ausegeführt.

Wie eine vom Sturm getriebene Wolke brauste bie leichte Division in ihrem Attaqum sub. IV und VIII über die weite Ebene hin. Brillant war ber Aufmarsch ber beiben schweren Brigaden sub. V.

Unaufhaltsam gewaltig stürzte biese stählerne Mauer in ihrer Attaque sub. VI über ben Feind herein.

Die in Carriere aufgefahrenen Batterien fteiger= ten noch burch ben Donner ihrer Gefchütze ben er= schütternben Gindruck.

Das Schlufmanöver vom 10. ftellte eine Berfolgung bar, zu ber von ben brei leichten Brigaben eine als Umgehungstolonne verwendet wurde. Die Kuraffierbrigabe unterftutte als Referve.

Trot ber höchst ungunstigen Witterung wurde bas Manover ausgeführt; bagegen unterblieb ber Borbeimarich.

Schluß ber Manover.

Den 11, traten bie Corps ben heimmarsch nach ihren Garnisonen an, einzig die Artillerie blieb im Lager, um ben 12. spezielle Schießübungen vorzusnehmen. Es bleibt noch zu erwähnen, daß die baperischen Chevaurlegers ben bänischen Sattel besitzen und bavon aussagen, man könne kein Pferd mehr brücken. Die wenigen Berschiedenheiten vom unsrigen werben wir in unserm Spezialbericht ansführen. Als günstiges Resultat dagegen dürfte noch angeführt werden, daß ein Chevaurleger=Regiment in acht Tagen von Bahreuth nach Lechfeld marschierte und nur zwei gedrückte Pferde zählte, dort unter harter Witterung fünf Tage bivouaquirte und fünf cantonnirte, und am 11. ohne ein einziges ges brückte Pferd ben heimmarsch antrat.

Nachbem wir unsere Abschiebsbesuche gemacht, reisten wir noch ben 10. nach Augsburg, wo wir seitens ber Artillerie-Offiziere wieber die herzlichste Aufnahme fanden.

Den 11. befichtigten wir bas Zeughaus, Gieß = und Bohrhaus, welch letteres namentlich in Folge Einführung ber gezogenen Geschütze ganzlich umge= wandelt und mit neuen Maschinen versehen wurde. Wir hatten Gelegenheit, bort bas Abbrehen, Bohren und Ziehen von gußftählernen hinterladungsgeschützen zu sehen.

Den 12. wohnten wir auf Lechfelb noch ben Schiefübungen ber Artillerie mit erzentrischen Gra= natzu bei und trafen den 13. wieder in Zurich ein.

Bie im Gingange bemerft, werden wir über alle Spezialitäten einen besondern Bericht einreichen.

Die gezogenen Geschütze ber Artillerie, die vervolltommneten handseuerwaffen der Infanterie, erhoben diese Waffengattungen auf einen Standpunkt
der Bervolltommnung, den zu erreichen es der Kavallerie schwer wurde, da sie eine gesteigerte Leistungsfähigkeit in den vorhandenen bisherigen Mitteln suchen und sinden mußte, nämlich in der größern Beweglichkeit ihrer Corps, der massenhaften Anwendung derselben, und in der größern Leistungsfähigkeit von Reiter und Pferd.

In der That hatten wir Gelegenheit, diefen Fort= schritt bei der baperischen Kavallerie zu finden.

Die weiten hin = und hermariche bis zum Aufftellungsplat, bie lange Dauer ber Manöver und
bie babei entwickelte Raschheit ber Bewegungen bewiesen, baß die Pferbe an Anstrengungen gewöhnt
waren, und baß die Reiter verstunden, ihre Leis
ftungsfähigkeit geltend zu machen.

Der Gesundheitszustand von Mannschaft und Pferben war ein gunftiger. Wenn die großen fcme= ren Ruraffier=Pferbe etwas mehr zufammengefallen waren, ale bie gebrungenen, fich leicht nahrenben Pferde der Chevaurlegers, so ift bieß schon der vor= angegangenen großen Sommerhite zuzuschreiben. Die für leichte Kavallerie allerdings etwas zu kräftige schwere Mannschaft ber Chevaurlegers gab burch ihre Behendigkeit den Beweis einer tüchtigen In= struftion. Die Ausrustung ber Pferbe mar, na= mentlich bei ben Chevaurlegers, burchaus nicht gun= ftig, wenn auch ber Barthifche Sattel mit ben im Spezialrapport angeführten Abanberungen eingeführt ift, so ift boch die Schabracke mit bem Uebergurt beibehalten worden, und diese laffen die vorherr= schend ungarischen und ruffischen fleinen Landpferbe noch geringer und belafteter erscheinen.

Die reitende Artillerie leistete Erstaunenswerthes. Die so schwierige Aufgabe, bei den Bewegungen rasch und sicher zu sein, und dabei die Fener kaltblutig und ruhig abzugeben, wurde durch sie vollstommen gelöst; sie blieb nie hinter der Kavallerie zurud; gleichviel welches Tempo geritten wurde, und retirierte die Kavallerie, so war schon aufgeprost und das Feld geräumt. Nur die große Fertigkeit der Reitkanoniere im Auf= und Absitzen, Auf= und Abprotzen, und die große Gewandtheit der Fahrkanoniere, ihre Pferde sicher zu führen und zur größeten Thätigkeit anzuspornen, ermöglichten diese erstaunenswerthen Resultate.

Es ist wohl überstüffig zu erwähnen, daß der Gindruck dieser so interessant verlebten Tage ein höchst günstiger war, und wir nur bedauerten, daß nicht einige unserer Herren Kameraden von der Kavalle= rie sich bei diesem Besuche betheiligten.

Wir durfen nicht schließen, ohne nochmals der so freundlichen Aufnahme zu gebenken. Tropdem wir ohne Empfehlungsschreiben, das uns erst am Schluß der Manöver erreichte, ankamen, tropdem die Buns bes-Inspektoren und mit ihnen eine zahlreiche Suite auswärtiger Offiziere eingetroffen waren, blieb unsere Aufnahme eine äußerst liebevolle, aufmerksame und kamerabschaftliche im wahren Sinn des Wortes.

C. R. & H. B.